

wurde verurtheilt, enthauptet zu werden, und das Urtheil nach wenigen Tagen in Zwickau vollzogen. Zwar wollte der großmüthige Kurfürst ihn begnadigen, und sandte auch einen Boten deshalb dahin ab; aber er konnte nicht in die Stadt, da bereits die Thore, der Hinrichtung wegen, geschlossen waren. — Ernst und Albrecht theilten sich nach dem Tode ihres Vaters in das Land, und sind die Stifter der beiden noch regierenden sächsischen Häuser, des ernestinischen und albertinischen, geworden. Der ehrliche Köhler wurde nicht vergessen. Er sollte sich eine Gnade ausbitten; da bat er, daß er zeitlebens in jenem Walde frei Kohlen brennen dürfe. Das wurde ihm nicht nur gern erlaubt, sondern der Kurfürst schenkte ihm auch noch obendrein ein Freigut, und der Älteste seiner Nachkommen erhält noch bis auf den heutigen Tag zum Andenken an die Begebenheit vom Könige von Sachsen jährlich ein Geschenk von vier Scheffeln Korn.

66. Karl der Kühne von Burgund und die Schweizer.

Jener bei der Geschichte der Jungfrau von Orleans erwähnte Herzog von Burgund, Philipp der Gute, hinterließ bei seinem Tode 1467 einen einzigen Sohn, Karl den Kühnen. So hieß er wegen seines stolzen, hochfahrenden Sinnes. Er erbt schöne, reiche Länder. Denn ihm gehörten nicht nur die Niederlande, sondern auch noch die jetzige Franche Comté, Bourgogne und andere jetzt zu Frankreich gehörende Besitzungen. Dabei besaß er einen ungeheuren Reichtum an edellichen Kleinodien, Lapeten, goldenen und silbernen Gefäßen; und wenn er ein Bankett gab, so legte er eine Pracht aus, die man selbst an dem französischen Hofe nicht fand. Aber mit dem allen war der stolze Karl nicht zufrieden. Sein gränzenloser Ehrgeiz trieb ihn immer weiter, bis er endlich sein Opfer wurde. Zunächst wollte er König von Burgund heißen, und unterhandelte deshalb mit Kaiser Friedrich 3. Es wurde ausgemacht, daß beide 1473 in Trier zusammenkamen, und daß dort die Krönung vollzogen werden sollte. Karl erschien, und zeigte eine ungeheure Pracht. Sein sammtner Kriegsmantel war so mit kostbaren Steinen und Perlen besetzt, daß er auf 200,000 rth. geschätzt wurde, und die 8000 Reiter,